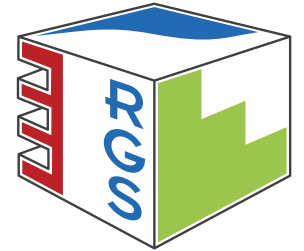


Rostocker Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau in Bildern

1994

Jahre
25



- ◆ Die bewegende Geschichte der RGS finden Sie auf den Seiten **3 - 16**
- ◆ Eine Übersicht mit einer beispielhaften Auswahl von Maßnahmen befindet sich auf den Seiten **17 - 29**
- ◆ Unser Team stellt sich Ihnen vor auf Seite **30**



25 Jahre Rostocker Gesellschaft

Ein Unternehmensjubiläum bietet immer eine willkommene Gelegenheit, das bisher Erreichte zu resümieren, aber auch einen Blick in die Zukunft zu werfen – und natürlich, den Jahrestag zu feiern: Am 1. Januar 2019 ist die Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH – RGS, wie sie der Kürze halber genannt wird – ein Vierteljahrhundert alt (oder jung?) geworden.

Angesichts der 800-jährigen Geschichte der Hanse- und Universitätsstadt Rostock erscheinen die vergangenen 25 Jahre als vergleichsweise kurz. Doch ist die Geschichte der RGS eng mit der Geschichte Rostocks verbunden. Dass sich die Hanse- und Universitätsstadt als Zentrum der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung, des Fortschritts und der Modernisierung in Mecklenburg-Vorpommern etablieren konnte, ist auch der RGS zu verdanken.

Als Aufsichtsratsmitglied begleite ich das Unternehmen seit seiner Gründung, seit 2009 sogar als Aufsichtsratsvorsitzender. Die vorliegende Broschüre drückt den Startknopf für eine kleine Zeitreise in die Vergangenheit und zeigt in einer Chronologie, wie intensiv die RGS das Stadtbild Rostocks seit 1994 geprägt hat.

Neben der dringend notwendigen Sanierung von Straßen, Wegen und Plätzen setzte die RGS den Fokus auf die Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden sowie die Errichtung von Stellplätzen und Grünanlagen. Dies galt für das Stadtzentrum als Sanierungsgebiet wie auch für die Fördergebiete im Nordosten und Nordwesten der

Stadt. Die RGS plante, bereitete die Projekte vor und setzte die Vorhaben schließlich um. Auf diesem Wege wurden in den vergangenen Jahrzehnten mehr als 421 Millionen Euro umgesetzt, 254 Millionen Euro stammen dabei aus den Städtebauförderprogrammen des Bundes und des Landes M-V sowie aus Eigenmitteln der Hanse- und Universitätsstadt Rostock.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich die RGS zunehmend von der klassischen treuhänderischen Sanierungsträgerin zur heutigen Planungs-, Beratungs- und Projektsteuerungsgesellschaft, die im Auftrag der Hanse- und Universitätsstadt Rostock Strategien, Konzepte sowie Bauleit- und Rahmenplanungen erarbeitet und Vorhaben realisiert. Der Blick zurück zeigt, dass ein Großteil der damaligen Sanierungsziele inzwischen erfolgreich umgesetzt werden konnte. Die Städtebauliche Planung ist zu einem Hauptgeschäftsfeld der RGS geworden.

Stadtentwicklung dient den Menschen, der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen – diesen Grundsatz hat sich die RGS bei all ihren Tätigkeiten stets vor Augen gehalten. Die RGS hat dem Grau der frühen 1990er-Jahre einen farbigen Anstrich verpasst. Die Innenstadt ist lebendig geworden und die Stadtmauer nur noch ein historisch besetzter Begriff.

Doch sehen Sie selbst! Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der Broschüre „25 Jahre Rostocker Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau in Bildern“.



Rainer Albrecht, Aufsichtsratsvorsitzender



Sanierung Burgwall



Burgwall nach der Sanierung

1990: Von der Weser an die Warnow

Hilfe bei den ersten Schritten auf dem Weg zur Umwandlung Rostocks in eine moderne Stadt kam von der Weser: Rostock und Bremen waren seit 1987 durch eine Städtepartnerschaft verbunden, die bis zum November 1989 allerdings eher formellen Charakter hatte. Doch bereits kurze Zeit nach dem Mauerfall begann eine Phase der intensiven Zusammenarbeit und Bremer Fachleute brachten ihr Wissen an die Warnow, um beim Aufbau der neuen Strukturen zu helfen.

Mit einer Zweigniederlassung der Bremischen Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH gab es in Rostock ab dem 1. Oktober 1990 dann einen städtischen Sanierungs- und Entwicklungsträger. Rostock entschied damals – wie viele ostdeutsche Städte auch – dem Beispiel westdeutscher Kommunen zu folgen und sich für die Planung und Durchführung von Städtebaulichen Gesamtmaßnahmen eines geeigneten Trägers zu bedienen, der die Aufgaben als „Treuhand“ der Gemeinde durchführt. Aufgrund des stetig wachsenden Personalbestandes wurde das damalige Büro in der Wismarschen Straße um einen weiteren Standort in der Friedrichstraße ergänzt. Als auch diese Räumlichkeiten zu eng wurden, erfolgte 1993 der Umzug in ein gemeinsames Haus in den Heiligengeisthof 3.

Die Zeit bis Ende des Jahres 1993 war von einer sehr intensiven Zusammenarbeit mit der Bremischen Gesellschaft geprägt. Allerdings wurde es nach Abschluss des Lernprozesses Zeit, auf eigenen Füßen zu stehen. Und so übernahm die Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH am 1. Januar 1994 den Geschäftsbetrieb der bisherigen RGS, Zweigniederlassung der Bremischen Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH. Zunächst hielt die kommunale WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft mbH 75 % und die Bremische Gesellschaft 25 % der Gesellschafteranteile; seit 2014 ist die RGS eine 100%ige Tochter der Hanse- und Universitätsstadt Rostock.

Entwickeln, sanieren, erschließen, bauen

Von Anfang an wirkte die RGS als Sanierungs- und Entwicklungsträger: Während in den Jahren 1992 und 1993 zunächst noch unter Bremer Federführung als Grundlage für die weitere Arbeit die Städtebauliche Rahmenplanung für das Sanierungsgebiet „Stadtzentrum Rostock“ erarbeitet wurde, begleitete die RGS fördertechnisch bereits die Sanierung des Petri-Kirchturms und bereitete im Rahmen eines Wettbewerbes die Neugestaltung des Alten Marktes vor. Eine erste Straßensanierung begann 1994, für alle Rostocker deutlich sichtbar, nämlich die der Großen Mönchenstraße.

Parallel zu diesen Aktivitäten wurden 1994 auch die organisatorischen Voraussetzungen für die Tätigkeit als Erschließungs- und Bauträger im neuen Wohngebiet Bies-tow geschaffen.

Dieses breite Spektrum unterschiedlichster Aufgaben setzt sich bis heute fort. So wurden in den Jahren 2017 und 2018 Wettbewerbe, unter anderem für die Neugestaltung des Bussebarts, für den Neubau des Petritors sowie für die Bebauung des Areals zwischen Rosengarten und August-Bebel-Straße vorbereitet und durchgeführt. Die sehr komplexe Sanierung der Bleicherstraße fand im Oktober 2018 ihren Abschluss. Im April 2018 wurde mit der Umgestaltung der Ernst-Barlach-Straße und der Steintorkreuzung begonnen, die in 2019 fortgesetzt und beendet wird. Ein Schwerpunkt in den Fördergebieten Groß Klein, Schmarl, Dierkow und Toitenwinkel war neben der fördertechnischen Begleitung von Vorhaben (z. B. Sanierung von Spielplätzen und Sportanlagen) und des dortigen Quartiermanagements auch die Vorbereitung und Umsetzung kleiner infrastruktureller Maßnahmen im Rahmen der 50.000-EUR-Bürgerprojekte.



Der Alte Markt mit der Petrikirche



Kleiner Katthagen vor der Sanierung



nach der Sanierung

Anfang der 1990er-Jahre: Eine Bestandsaufnahme

Die Aufgaben im Bereich der Stadtsanierung waren Anfang der 1990er-Jahre außerordentlich herausfordernd: Jenseits von Boulevard und Langer Straße dominierten graue Fassaden, jahrzehntealte Baulücken, gesperrte Gebäude und ruinöse Baudenkmäler. Ende 1991 waren in der Innenstadt von rund 1.550 Vorderhäusern nur 6 % in einem baulich guten Zustand. Fast die Hälfte wies zumindest Mängel an Dach und Fassade auf, 48 % hatten ernste oder schwerwiegende bauliche Schäden oder waren bereits in einem nicht mehr sanierungsfähigen Zustand. Von 7.140 Wohnungen der Innenstadt waren 586 unbewohnbar. Wertvolle historische Bausubstanz, wie etwa der Hornsche Hof, drohte kurzfristig zu verfallen. Neben dem desolaten Zustand von Wohn-, Geschäfts- und Verwaltungsgebäuden fehlte es an modernen Wohnungen, an einer zeitgemäßen Infrastruktur, an Gewerberäumen und Freizeitangeboten.

In den sogenannten Plattenbaugebieten des Nordostens und Nordwestens zeichneten sich angesichts des anhaltenden Wegzugs tausender Einwohner aufgrund von Arbeitslosigkeit oder aber, weil sie mangels ausreichenden Baulands in Rostock in außerhalb des Stadtgebietes liegende Eigenheime zogen, ernste Probleme ab. Da vor allem Menschen die Viertel verließen, die Arbeit und Einkommen hatten oder in westlichen Bundesländern suchten, drohte neben dem Leerstand auch eine soziale Abspaltung der Gebiete von der Gesamtstadt. Rostock nutzte insofern damals erste von Bund und Land aufgelegte Förderprogramme, deren Vorbereitung, Durchführung und Abrechnung eines erheblichen Fachwissens bedurfte. Insofern wurde diese komplexe Aufgabe Ende 1996 der RGS übertragen.

Die vorgenommene Bestandsaufnahme war ernüchternd, aber nicht entmutigend: Mit großem Engagement ging damals das aus Stadtplanern, kaufmännischen und technischen Mitarbeitern bestehende 28-köpfige Team ans Werk, um Rostock, gemeinsam und stets in enger Zusammenarbeit mit den städtischen Fachämtern, zu einer modernen Metropole zu entwickeln und zu gestalten. Viele der Mitarbeiter*innen aus dieser Zeit sind, falls noch nicht im Ruhestand, immer noch bei der RGS beschäftigt – ein Zeugnis der Verbundenheit zum Unternehmen und zur gemeinsamen Aufgabe.

1994/1995: Auftakt für zahlreiche Straßen- und Platzsanierungen

Anfang der 1990er-Jahre gab es kaum eine Straße in der Innenstadt, die ohne Schlaglöcher war. Auch die Gehwege waren alles andere als intakt. Oft war auch die Straßenbeleuchtung defekt. Zudem fehlten angesichts steigender Zulassungen – jeder wollte jetzt ein Auto haben – die dafür notwendigen Parkmöglichkeiten. Auch Fahrradstellplätze, Bänke und Papierkörbe waren nur in überschaubarer Anzahl vorhanden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Bereich Stadtsanierung und -entwicklung war und ist deshalb bis heute die Sanierung und Gestaltung, aber auch Planung von Straßen und Plätzen, denn eine funktionierende und leistungsfähige Infrastruktur ist unabdingbar, um allen Rostocker*innen attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen anbieten zu können.

Die Bandbreite erfolgter Sanierungen spannt sich daher von Maßnahmen wie im Kleinen Katthagen – wo 1996 lediglich ein neues, ansehnlicheres Pflaster verlegt wur-

de – bis hin zum Boulevard, der nach Abschluss der Sanierung 1999 ein völlig neues und wesentlich zeitgemäßeres Bild bot. Ein aktuelles Beispiel ist die Bleicherstraße, die von 2016 bis 2018 komplett neu und barrierefrei umgestaltet wurde.

Für den Außenstehenden oft so nicht erkennbar – aber bevor mit der eigentlichen Sanierung oder Umgestaltung begonnen werden kann, sind zuvor umfangreiche, oft langjährige Vorbereitungen erforderlich. Meistens, so wie in der Kröpeliner Straße (Boulevard), in der Breiten Straße, am Universitätsplatz, in der Langen Straße, beim Neuen Markt sowie auch beim Vorplatz am Kröpeliner Tor geschehen, sind die letztlich zur Ausführung gelangenden Umgestaltungen Ergebnis eines zuvor stattgefundenen, bundesweit ausgeschriebenen Planungswettbewerbes. Am Beispiel des 1995 durchgeführten Ideenwettbewerbes für die „Freiflächengestaltung Neuer Markt“, dessen Ergebnisse erst mit Baubeginn 1999 umgesetzt wurden, lässt sich in etwa ermessen, wie lang die Zeitabläufe innerhalb eines Projektes sein können.

Eng arbeitet die RGS auch mit den örtlichen Versorgern zusammen: Ist eine Straßensanierung oder -umgestaltung geplant, nutzen beispielsweise die Eurawasser Nord GmbH bzw. jetzt Nordwasser GmbH sowie die Stadtwerke Rostock AG oftmals die Gelegenheit, vor den eigentlichen Straßenbauarbeiten ihre unter der Straße liegenden Versorgungsleitungen zu erneuern. So verlängert sich zwar der Zeitraum der Bauarbeiten, dafür haben die Anwohner danach aber die Gewissheit, dass nicht gleich wieder die Straße aufgerissen wird, weil Medien repariert bzw. neu verlegt werden müssen.

Eigenheime in Biestow, Brinckmanshöhe, am Hang Alt Bartelsdorf und im Marinegelände Gehlsdorf

Viele Rostocker*innen wünschten sich Anfang der 1990er-Jahre ein eigenes Häuschen. Da zum damaligen Zeitpunkt im Stadtgebiet noch nicht ausreichend erschlossenes Bauland für eine größere Anzahl von Eigenheimen zur Verfügung stand, zogen die Menschen in das Rostocker Umland. Um hier gegenzusteuern, wies die Kommune schrittweise neue Baugebiete innerhalb der Stadt aus. Die RGS war in den Wohngebieten Biestow und Brinckmanshöhe als Erschließungsträger tätig. Außerdem errichtete sie als Bauträger in Biestow, Brinckmanshöhe, am Hang Alt Bartelsdorf und im Marinegelände Gehlsdorf Häuser – hauptsächlich in Doppel- und Reihenhausbauweise – die vom Reißbrett der RGS-Architekten stammten. Der Verkauf dieser Eigenheime verlief in den ersten Jahren äußerst erfolgreich. Das Erschließungs- (ab 1995) und das Bauträgersgeschäft (ab 1996 bis 2006) war ein wichtiges Geschäftsfeld der RGS. Dieses wurde dann 2006 aber aufgrund der seinerzeit gegebenen Marktentwicklung eingestellt und nicht mehr weiter verfolgt.

Sondervermögen und treuhänderische Verwaltung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Zahlreiche Gebäude der Innenstadt wurden bis Mitte der 2000er-Jahre treuhänderisch durch die RGS im Auftrag der Stadt verwaltet. Somit war das Unternehmen auch für die Modernisierung und die schrittweise Privatisierung der Häuser zuständig. Im Rahmen dieses Aufgabenbereiches wurden 1995 erstmals 16 Häuser der östlichen Altstadt instandgesetzt oder modernisiert. 1999 konnte die Sanierung der im städtebaulichen Sondervermögen befindlichen Gebäude der 1950er-Jahre abgeschlossen

BRINCKMANSHÖHE
KORL BEGGEROW-WEG

REIHENHÄUSER
mit 104 m² Wohnfläche über 2 Vollgeschosse
+ 33 m² ausbaufähiges Dachgeschoss

Realität: Rostocker Gesellschaft f. Stadtentwicklung, Stadtentwicklung u. Wohnungsbau GmbH
Entwickler: Dipl.-Ing. Thomas Berger, Architekt
Rostocker Gesellschaft f. Stadtentwicklung, Stadtentwicklung u. Wohnungsbau GmbH

Planungsgruppe u. Ausführungsplanung: Institut für MONTEA-Greif-Bauplanung
Sondervermögen
Charles-Dornow-Fang 2 • 18009 Rostock • Tel. 40 53 60
Hauptstadt: Wilhelm-Hubert
Ing. Büro für Gebäude u. Umwelttechnik
Ludwigstr. 14 • 18057 Rostock • Tel. 499 79 48

INFO & VERKAUF
Rostocker Gesellschaft f. Stadtentwicklung, Stadtentwicklung u. Wohnungsbau GmbH
Tel. 4 56 07-0/-42

RGS



Tiefbauarbeiten am Wendländer Schilde...



und an der Viergelindenbrücke



Planungsvisualisierung des Petriviartels

werden. 2006 verkaufte die RGS im Auftrag der Stadt in einem Paket ca. 260 sanierte Altstadt-Wohnungen aus diesem Treuhandbestand. Auch heute verwaltet die RGS noch treuhänderisch einige Objekte.

1995: Erste Vorbereitungen für den inneren Tangentenring

Schnell war Anfang der 1990er-Jahre deutlich, dass das jährlich steigende Verkehrsaufkommen von den vorhandenen Straßen nicht aufgenommen werden konnte. Die Innenstadt sollte zudem vom Durchgangsverkehr entlastet werden, gleichzeitig aber auch ausreichende Parkmöglichkeiten für Anwohner und Besucher bieten. Außerdem war eine Erweiterung der Angebotspalette des öffentlichen Personennahverkehrs erforderlich, um mehr Menschen zu bewegen, statt des Autos doch eher Bus und

Bahn zu nutzen, um in die Innenstadt zu gelangen. Insofern erstellte die RGS 1995 die Stadtverträglichkeitsuntersuchung „Verbindungsstraße Saarplatz–Vögenteich–Steintor“. Dies war einer der ersten Schritte auf dem Weg zum geplanten inneren Tangentenring, der letztendlich aus der genannten Trasse und der Route Vögenteich–Schröderplatz–L 22 bestehen sollte. 1998 folgte die Vorbereitung der Planstraße Stampfmüllerstraße–Vögenteich, 1999 das Planfeststellungsverfahren und nachfolgend der Baubeginn für einen Teilabschnitt der neuen Verbindungsstraße Saarplatz–Am Vögenteich–Steintor.

1996 und 1997: Das künftige „Petriviertel“ erscheint auf der Agenda

Weit in die Zukunft – zumindest aus heutiger Sicht – blickten die Planer der RGS im Jahr 1996, als sie die vorbereitenden Untersuchungen zum Entwicklungsgebiet „Stadthafen/Vor der östlichen Stadtmauer“ begannen. Es zeigte sich, dass der 1993 fertiggestellte Städtebauliche Rahmenplan für das Sanierungsgebiet „Stadtzentrum Rostock“ einer Fortschreibung bedurfte. Und auch das Sanierungsgebiet wuchs von 144 Hektar auf 151,3 Hektar. In der 1. Fortschreibung des Städtebaulichen Rahmenplanes war das künftige „Petriviertel“ hinzugekommen.

1996 bis 2000: Großbaustelle Innenstadt

Die Rostocker Innenstadt schien ab 1996 eine einzige Baustelle zu sein, was allen davon Betroffenen in der folgenden Zeit große Geduld abforderte. „Die RGS baut“, hieß es in den Medien. Das stimmte im weitesten Sinne: Wie bei allen Projekten handelte die RGS im Auftrag der Stadt.



Spielplatz Gerberbruch

Seit 1996 befanden sich der Boulevard und einige Nebenstraßen in der Neugestaltung, 1997 kamen die Breite und die Lange Straße sowie der Heiligengeisthof hinzu. 1999 endeten die Arbeiten auf dem Boulevard und begannen in der Breiten Straße; 1999 war die Lange Straße mit Ausnahme der Rückseiten fertig, und man startete unter anderem auf dem Neuen Markt.

Während die Arbeiten in der City vorangingen, wurden bereits die Planungen bzw. der Baubeginn unter anderem für die Pädagogien- und die Grubenstraße und für den Friedhofsweg vorangetrieben.

Die Arbeiten an der innerstädtischen Tangente nahmen ebenfalls Fahrt auf. Nach dem Planfeststellungsverfahren war 1999 Baubeginn für die Verbindungsstraße Steintor–Am Vögenteich–Saarplatz, die Arbeiten Stampfmüllerstraße–Am Vögenteich und Am Vögenteich selbst begannen im Jahr 2000.

An der neuen Adresse „Am Vögenteich 26“ konnte 1999 gefeiert werden: Der RGS-Mannschaft, im Laufe der Jahre aufgrund einer ständigen Erweiterung der Aufgabefelder größer geworden, waren die damaligen Büroräume im Heiligengeisthof 3, die zwischenzeitlich noch um weitere Räumlichkeiten im Heiligengeisthof 42 ergänzt wurden, einfach zu eng geworden. So wurde gemeinsam mit Gesellschafter und Aufsichtsrat beschlossen, als Vorreiter einen Neubau inmitten eines Gebietes zu errichten,

das im Hinblick auf die bereits erwähnten, neu zu schaffenden Verkehrsstrassen völlig neu gestaltet worden war: Am Vögenteich. Einige Zeit stand dieses Haus auch ziemlich allein – heute ist der Vögenteich mit einer Ausnahme komplett bebaut. Die RGS-Mitarbeiter*innen, zeitweise bis zu 45 Beschäftigte, fanden in dem neuen, modernen Gebäude ideale Arbeitsbedingungen vor.

2001 und 2002: Die neue Trasse Saarplatz–Steintor wird fertig

2002 konnte der Pkw-Verkehr das erste Mal direkt in beide Richtungen zwischen Saarplatz und Steintor fließen. Ein wichtiger Abschnitt des innerstädtischen Tangentenrings war fertig und entlastete somit die Innenstadt. Völlig neu entstand auch die Arnold-Bernhard-Straße, die den Saarplatz über den Friedhofsweg und den Vögenteich mit der August-Bebel-Straße und so mit der Steintorkreuzung verband. Entlang der neuen Trasse entwickelte sich gemäß den Planungen in den folgenden Jahren ein gänzlich neues Quartier mit Wohn- und Geschäftshäusern. Die August-Bebel-Straße war fast auf ihrer gesamten Länge von 900 Metern von 15 auf 23 Meter verbreitert worden.

Der östliche Teil des Friedhofsweges wurde nach seiner Schließung für den Verkehr und einer weitgehenden Umgestaltung 2001/2002 zur kleinen Bummelmeile, die die Innenstadt und die Kröpelinertor-Vorstadt miteinander verbindet.

Am anderen Ende der Innenstadt fanden zu der Zeit umfangreiche Straßenbauarbeiten in der Grubenstraße statt, die im Zuge der Umgestaltung neben einer neuen Pflas-



Lange Straße nach der Umgestaltung



Verbindungsstraße Steintor–Am Vögenteich



Friedhofsweg vor der Umgestaltung



nach der Umgestaltung



Groß Klein: Neugestaltung Verkehrsanlage Schiffbauerring

terung auch einen kleinen Wasserlauf auf marmorfarbenen Platten erhielt, der die ursprüngliche Grube, ein von der Ober- in die Unterwarnow fließendes, 1852 zugeschüttetes Bächlein, symbolisieren soll. Ebenfalls wurde die Große Wasserstraße vollumfänglich saniert. Mehrere weitere Straßenzüge in der Stadt wurden planerisch auf ihre Sanierung und teilweise Neugestaltung vorbereitet.

Freiflächengestaltungen und Quartiermanagement links und rechts der Warnow

Links und rechts der Warnow ging es Anfang der 2000er-Jahre in Dierkow, Toitenwinkel und Evershagen mit Freiflächengestaltungen voran; unter anderem an den Stadtteilmagistralen Martin-Luther-King-Allee und Bertolt-Brecht-Straße. In Schmarl erfolgte die Aufnahme in die Städtebauförderprogramme „Wohnumfeld“ und „Die Soziale Stadt“ sowie die Vorbereitung der notwendigen städtebaulichen Rahmenplanung. In Groß Klein startete dann im Jahr 2001 das erste Quartiermanagement der Stadt – inhaltlich getragen und förder technisch begleitet durch die RGS. 2002 folgte Schmarl, 2007 dann Dierkow und Toitenwinkel.

2003: Zehn Jahre Straßensanierungen – und kein Ende in Sicht

Die Planung und Durchführung von Sanierungsvorhaben an innerstädtischen Straßen war von Anfang an ein Schwerpunkt der RGS-Tätigkeit. Als „Höhepunkt“ hier ist das Jahr 2003 zu sehen: An elf Orten zwischen Ellernhorst, Kistenmacher- und Bergstraße wurde gearbeitet und neues Pflaster verlegt; für weitere neun Straßen liefen die Vorbereitungen. Auch wenn ein Großteil der Straßen bislang saniert werden konnte, stehen 2019 und darüber hinaus in der Innenstadt immer noch einzelne Straßensanierungen auf der RGS-Agenda.

Auch im Nordosten und Nordwesten bildete die Sanierung bzw. Aufwertung von Straßen, Wegen und Plätzen einen wesentlichen Schwerpunkt. Beispielhaft seien hier die Verkehrsanlage Schiffbauerring in Groß Klein, die Wegeverbindung vom Dierkower Zentrum zur Lorenzstraße und der Radweg Schmarler Damm genannt. Aber auch die Gestaltung von Innenhöfen, z. B. im Dierkower Kurt-Schumacher-Ring sowie von Schulhöfen und angrenzenden Freiflächen im Groß Kleiner Taklerring, am Ostseegymnasium in Evershagen und in der Pablo-Picasso-Straße in Toitenwinkel sollen nicht unerwähnt bleiben.

2004 und 2005: Neuer Markt und Steinstraße im schicken Gewand, Stadtteilzentrum für Groß Klein

Geschafft! Der Neue Markt war 2004 nach fünf Jahren Bauzeit komplett neu gestaltet. Es dauerte eine Weile, bis sich alle daran gewöhnt hatten, dass er nicht mehr Parksondern Marktplatz ist, und dass die Straßenbahn freie Fahrt und eine neue Haltestelle direkt vor dem Rathaus hat, während Autos „außen vor“ bleiben müssen. Er erhielt ein schickes neues Pflaster und den als Wettbewerbssieger hervorgegangenen Möwen-Brunnen, der gern zum Anlass für einen regen Meinungsaustausch unter seinen Betrachtern genommen wird. Und das soll Kunst ja auch bewirken.

Die Baustelleneinrichtungen mussten in den Jahren 2004 und 2005 nicht lange wandern: Vom Neuen Markt zogen sie direkt um die Ecke in die Steinstraße. Diese, einst eine auf beiden Seiten vielbefahrene Straße (was sich natürlich mit der Schließung des Neuen Marktes änderte), verwandelte sich in eine kleine, nur noch auf einer Seite für den Individualverkehr zu nutzende, verkehrsberuhigte Straße. Auf der anderen Seite entstand eine nahezu mediterran anmutende Bummelmeile mit Außengastronomie.

Sozusagen in den „Startlöchern“ stand derweil schon der geplante Umbau des Doberaner Platzes: Hier begannen bereits die Vorbereitungen für dessen Umgestaltung ab 2006.

In Groß Klein konnte 2005 der Umbau des Gesamtschulkomplexes Taklerring/Gerüstbauerring beendet werden, in dessen Rahmen nicht nur zwei moderne Schulgebäude und ein großer, öffentlich nutzbarer Hof entstanden. Aus dem ehemals dritten Schulhaus wurde das Stadtteil- und Begegnungszentrum „Bürgerhus“ mit Bibliothek, Veranstaltungssaal, Sport- und Vereinsräumen sowie einem Spiel- und Sportplatz.

2006: „Die Soziale Stadt“ ermöglicht auch für Dierkow und Toitenwinkel Quartiermanager

Bereits seit 1993 nutzte Rostock die Möglichkeiten der Städtebaufördermittelprogramme zur infrastrukturellen und soziokulturellen Entwicklung in den Fördergebieten. 1996 setzte die Stadt die RGS als Beauftragte zur Vorbereitung und Durchführung zunächst des Förderprogramms „Wohnumfeld“ (ab 2002 Umbenennung in „Stadtumbau Ost“ – Programnteil Aufwertung) ein. 1999 kam das Programm „Die Soziale Stadt“ hinzu. Mit diesem Programm konnten nicht nur wie bisher bauliche, sondern auch soziokulturelle Maßnahmen, wie etwa die Arbeit eines Quartiermanagers, gefördert werden.

Gebiet	Aufnahme in Programm „Wohnumfeld“	Aufnahme in Programm „Die Soziale Stadt“
Groß Klein	1997	1999
Dierkow	1997	2006
Toitenwinkel	1997	2006
Evershagen	1999	–
Schmarl	2001	2001

In Groß Klein gab es im Zentrum 1999 bis 2013 einen Quartiermanager (ab 2014 einen Stadtteilmanager) und in Schmarl ist seit 2002 ein Quartiermanagement installiert. Deren Büros dienen als Schnittstelle für engagierte Bürger, städtische Gremien, lokale Akteure und (Wohnungs-)Wirtschaft. Mit der Aufnahme von Dierkow und Toitenwinkel 2006 in das Programm „Die Soziale Stadt“ konnten dann auch hier ab 2007 Quartiermanager tätig werden.

Zum Aufgabenspektrum aller Quartiermanager gehörte und gehört unter anderem die Koordination der „50.000-EUR-Bürgerprojekte“ sowie des Verfügungsfonds (in Groß Klein bis 2013), wobei letzterer insbesondere zur Verwirklichung kleinerer Projekte dient. Diese Mittel stehen jedem geförderten Stadtteil jährlich zur Verfügung. Im Rahmen der 50.000-EUR-Bürgerprojekte haben die Einwohner die Möglichkeit, Ideen und Vorschläge für kleine bauliche Maßnahmen oder Verschönerungen in ihrem Stadtteil einzubringen. Sehr bürgernah wird dann das Projekt zur Ausführung gebracht, das die meisten Stimmen auf sich vereinigen kann. Zu den bisher realisierten Maßnahmen zählten zum Beispiel in Toitenwinkel die Gestaltung des Teiches am Friedensforum 2008 und 2010, die Verkehrsberuhigung eines Schulweges in Dierkow 2011, der Bau einer Skateranlage 2005 in Groß Klein und die Gestaltung eines Wasserspielplatzes in Schmarl 2004.

Ein Höhepunkt der jährlichen Aktivitäten der Quartiermanager war 2008 bis 2015 die jeweils zweiwöchige Kampagne „Ein schönes Stück Rostock“. Ziel war es, im Rahmen von zahlreichen Veranstaltungen mit diversen lokalen Akteuren, über die, auch medial verstärkt, berichtet wurde, die positive Entwicklung der Stadtteile in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit zu rücken. Dieses Ziel konnte mehr als erreicht werden: Die Fördergebiete wurden in den Medien nicht mehr nur als „Pro-



Verkehrsberuhigte Steinstraße



Groß Klein: Bürgerhus



Dierkow: Graben und Gewölbebrücke Dierkower Höhe



„Spielstation Wassertiere“, Gertrudenplatz

blemstadtteile“, sondern als Viertel mit positiver baulicher Entwicklung und regem soziokulturellem Leben wahrgenommen und entsprechend darüber berichtet.

2006 bis 2008: Bauarbeiten zwischen Schröderplatz und Warnowufer und rund um den Doberaner Platz

Als letztes Stück der inneren Verkehrstangente fehlte Mitte der 2000er-Jahre noch der Abschnitt zwischen Schröderplatz und Warnowufer. Dafür begannen 2006 die Arbeiten, die mit einer Neuverlegung der Straßenbahngleise durch die RSAG einhergingen.

2008 konnte das Großbauvorhaben „Besser für Rostocks Mitte“ abgeschlossen werden. Der Durchgangsverkehr war nun nicht mehr auf die zum Teil engen City-Straßen

angewiesen, in der Langen Straße galt seit deren Umgestaltung ohnehin nur noch Tempo 30 – und der Neue Markt und der Doberaner Platz waren für den Durchgangsverkehr gesperrt worden.

Die Arbeiten am Doberaner Platz waren neben der 2005 erfolgten Erweiterung der Straßenbahntrasse in die Südstadt und dem Bau der Verbindungsstraße Schröderplatz–Warnowufer ebenfalls Bestandteil des Großbauvorhabens „Besser für Rostocks Mitte“. Geplant worden war die Umgestaltung des Doberaner Platzes als Herz der Kröpeliner-Tor-Vorstadt und Knoten im Bus- und Straßenbahnverkehr gemeinsam mit der RSAG und dem städtischen Tief- und Hafenbauamt. Grundlage für die Umgestaltung von „Dobi“ sowie angrenzendem Brink und Gertrudenplatz war ein städtebaulicher Wettbewerb. Das Areal wurde weitgehend vom Pkw-Verkehr befreit; Gastronomie und kleine Läden siedelten sich an, sodass ein Bereich mit hoher Aufenthaltsqualität entstand.

Das Projekt „Besser für Rostocks Mitte“ war Teil des integrierten Gesamtverkehrskonzeptes für Rostock und entsprach der Fortschreibung des Städtebaulichen Rahmenplans 1998. Mit seiner Verwirklichung wurden Beschlüsse der Bürgerschaft umgesetzt.

2006 bis 2014: Gebäudesanierungen in der Innenstadt Mithilfe von Städtebaufördermitteln konnten in den Jahren 2006 bis 2014 mehrere markante Gebäude in der Innenstadt umfangreich saniert werden, so zum Beispiel das 1930 in Betrieb genommene Schulgebäude am Goetheplatz, das im Laufe von über 70 Jahren eine wechselvolle Geschichte u. a. als Lyzeum, Kriegslazarett und schließlich als Gymnasium erlebte. Von 2006 bis 2008 wurde es innen wie außen denkmalgerecht modernisiert,

wozu auch die Rückkehr zum für die Bauzeit charakteristischen Flachdach gehörte.

Von 2008 bis 2011 dauerten die Instandsetzungen und Sanierungen am Kloster zum Heiligen Kreuz. Die Maßnahme wurde, wie auch die Sanierung und der Umbau der Großen Stadtschule zum „Haus der Musik“, durch den „Eigenbetrieb Kommunale Objektsbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock“ (KOE) durchgeführt, die RGS übernahm jeweils die fördertechnische Abwicklung. Die Schule Lindenstraße wurde 2008 bis 2010 von der RGS umfangreich für einen modernen Schulbetrieb saniert. Parallel liefen die Vorbereitungen für die komplexen Sanierungsarbeiten am Rathausanbau Neuer Markt 33/34 und den aufgrund der vorhandenen schlechten Bausubstanz erforderlichen Neubau Große Wasserstraße 19; Bauzeit war hier 2010 bis 2012. Aus der ehemaligen Plattenbauschule in der Friedrichstraße 23, die der Verein KARO gAG erwarb, entstand zwischen 2010 und 2014 die Kunst- und Medienschule FRIEDA 23. Hier war die RGS im Rahmen der Projektsteuerung aktiv und begleitete das Vorhaben auch fördertechnisch.

2009 bis 2013: Verkehrsanbindung und Erschließung des künftigen Petrierviertels

Die Entwicklung des Areals zwischen östlicher Stadtmauer und Warnow war, wie bereits geschildert, schon Mitte der 1990er-Jahre in den Blick der Stadtplaner geraten. Unterhalb der Petrikerche sollte anstelle einer Ansammlung von Baracken und Kleingewerbe ein ganz neues Wohnviertel entstehen. Die Planungen waren umfangreich und nahmen viele Jahre in Anspruch. 2009 begann schließlich der Bau der Verbindungsstraße Mühlendamm–Neue War-



„Haus der Musik“

nowstraße–Am Strande, die ab 2010 die Erschließung des neuen Wohngebiets ermöglichte und für dessen Anbindung an die Innenstadt sorgte. Bis 2013 wurden die einzelnen Baufelder erschlossen und nachfolgend durch die RGS im Auftrag der Stadt veräußert. Bereits ab 2012 entstanden die ersten Häuser privater Bauherren.

Für jeden Erwerber war vor Baubeginn ein vorgeschalteter Wettbewerb obligatorisch. Je nach Dimension des Bauvorhabens variierte die Form: kleinere Wettbewerbe im Rahmen der Initiative des Landes M-V „Neues Wohnen in der Innenstadt“ oder aber auch bundesweit ausgeschriebene Wettbewerbe. Selbstverständlich wurden alle Wettbewerbe durch die RGS betreut, d. h. vorbereitet und durchgeführt.

Parallel zu den vielfältigen Aktivitäten im Wohngebiet „Petrierviertel“ erfolgten westlich davon umfangreiche Umgestaltungen: Vor der Stadtmauer am Fuße der Petrikerche wurde zwischen 2010 und 2013 eine Freifläche entwickelt und errichtet, die neben Sporthalle und großem Sportplatz auch einen (Bus-)Parkplatz und ein behindertengerechtes WC-Häuschen enthält. Nichts erinnert heute dort mehr an die vor einigen Jahren noch vorhandenen maroden Industrie- und denen nachfolgenden noch trostloseren Brachflächen.



Jenaplanschule in der Lindenstraße



City-Möblierung in der Langen Straße



Grünes Tor



Alter Warnowarm mit Marina



Parkplatz – auch für Busse



Neue Wege und Straßen im Petriertel



Toitenwinkel: Stadtteil- und Begegnungszentrum

2007 bis 2018: Freiflächengestaltungen in der Innenstadt

Über mehrere Jahre plante und führte die RGS in der Stadtmitte die Gestaltung von Grünflächen aus. 2007 wurde im Umfeld des Slüter-Denkmal an der Petrikirche und entlang der Stadtmauer gearbeitet, 2008 folgte die Freifläche „Grünes Tor“ unterhalb des Radisson Blu-Hotels, 2009 bis 2011 die Fischerbastion. Direkt am westlichen Eingang zur Innenstadt erhielt der Abschnitt zwischen Schröderplatz und Kröpeliner Tor in den Jahren 2012 bis 2014 durch eine neue Pflasterung, Bänke und Fahrradständer sowie Kunst im öffentlichen Raum eine ansprechende Gestaltung. Unterhalb der Nikolaikirche wandelte sich der Platz Am Wendländer Schilde 2013/14 von einer ungeordneten Stellfläche in einen ansprechenden Platz. Zwischen 2015 und 2017 entstand im sich entwickelnden Petriertel direkt am Ufer der Warnow eine großzügige Parkanlage. Zu ihr gehören neben viel Grün ein Fuß- und Radweg, Spielplätze, Sitzmöglichkeiten und Liegebänke sowie auch Kunstobjekte.

Die historischen Wallanlagen waren 2017/18 Mittelpunkt der Freiflächengestaltung. Die RGS plante und führte die Umgestaltung der „Heubastion“ als Teil der denkmalgeschützten Befestigungs- und Wehranlagen durch. Deren ursprüngliche Böschungsbauform wurde wieder hergestellt, die marode Treppenanlage durch eine neue ersetzt und überirdisch verlaufende Fernheizungsrohre unterirdisch neu verlegt. Ende Oktober 2018 fand mit der Installation einer Informationsstele für die Besucher der Heubastion die Maßnahme dann ihren Abschluss.

2015 und 2016: Neue Stadtteil- und Begegnungszentren in Dierkow und Toitenwinkel

Während Groß Klein und Schmarl durch den Umbau vorhandener Gebäude bereits seit 2005 über moderne Stadtteil- und Begegnungszentren (SBZ) verfügten, konnten zeitgemäße Einrichtungen in Toitenwinkel und Dierkow erst 2015 bzw. 2016 eröffnet werden. In beiden Stadtteilen plante und führte die RGS den Neubau der Häuser aus, die über das Städtebauförderprogramm „Die Soziale Stadt“ und Eigenmitteln der Hanse- und Universitätsstadt Rostock mitfinanziert wurden. Alle Stadtteil- und Begegnungszentren werden von den Einwohnern, aber auch von Besuchern der Stadtteile rege besucht und sind Zentrum des soziokulturellen Lebens in den Quartieren.

2011 bis 2018: Weitere frisch sanierte Straßen

Wie viele Straßen hat das Rostocker Sanierungsgebiet eigentlich? Viele! Seit Mitte der 1990er-Jahre plant die RGS deren Sanierung und Neugestaltung und führt diese aus. Und auch die 2010er-Jahre brachten zahlreiche Baustellen mit sich. In deren Ergebnis sind Fahrbahnen, Geh- und Radwege neu gepflastert, gibt es barrierefreie Übergänge, neue Bänke, Bäume und Fahrradstellplätze. Zwischen 2011 und 2018 wurde an 15 Straßen in der Kröpeliner-Tor-Vorstadt, der nördlichen und östlichen Altstadt und der Innenstadt gearbeitet, zuletzt in der Bleicherstraße. In Vorbereitung befinden sich die Ferdinand-, Vögen- und Lindenstraße sowie der Grüne Weg.

2018 und 2019: Die Steintorkreuzung wird sicherer

Nach den großen Straßenbaumaßnahmen der 2000er-Jahre haben 2018 wieder Arbeiten an einer Hauptverkehrsader begonnen. Gemeinsam mit den städtischen

Fachämtern sowie der RSAG gestaltet die RGS die Steintorkreuzung und die Einmündung der Richard-Wagner-Straße im Auftrag der Stadt um. Ziele sind neben einer Verbesserung der allgemeinen Verkehrssituation auch eine höhere Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer sowie die Anbindung des künftigen Wohngebiets „Ehemaliger Güterbahnhof“. Dafür werden die Umsteigebeziehungen zwischen Bus und Bahn auf zwei Standorte konzentriert, zudem wird es auf Höhe der Lindenstraße einen Ampelüberweg über die Richard-Wagner-Straße geben. Geänderte und neue Radwege erleichtern Radfahrern künftig das Queren der Kreuzung.

Ausblick

2018 haben die RGS und die Hanse- und Universitätsstadt Rostock ihre Zusammenarbeit vertraglich neu geregelt. Hiermit wurden wesentliche Grundlagen, unter anderem eine finanzielle Planungssicherheit für die weitere Entwicklung der RGS geschaffen. In enger Zusammenarbeit mit den Fachämtern der Stadt wird sie auch künftig als Planungs-, Beratungs- und Projektsteuerungsgesellschaft der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für Ämter, Verwaltungsspitze und wesentliche Akteure der Stadtgesellschaft Strategien und Konzepte sowie Bauleit- und Rahmenplanungen erarbeiten und Vorhaben als Projektsteuerer umsetzen.

In den nächsten Jahren stehen große Herausforderungen vor dem Unternehmen: Neben umfangreichen Aktivitäten zur Vorbereitung der Bundesgartenschau 2025, dem Wettbewerb für den Neubau des Stadttheaters und der Wiederbebauung der Nordkante des Neuen Marktes in der Innenstadt gibt es auch Planungen für die Förderge-

bierte: Im Nordwesten der Stadt wird für Lichtenhagen die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Die Soziale Stadt“ vorbereitet. Außerdem sollen in Toitenwinkel und in Lütten Klein in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren sowie künftigen Nutzergruppen Bürgerparks entstehen. Und auch in Schmarl geht es im Hinblick auf den Schmarler Landgang weiter, hierzu werden derzeit unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten von der Stadt geprüft.

Die Leistung des Unternehmens RGS ist schließlich auch immer eine Leistung ihrer Mitarbeiter. Und so wurde im Laufe der vergangenen 25 Jahre vieles bereits erreicht – aber es gibt noch viel zu tun. Dies im Auftrag unserer Hanse- und Universitätsstadt Rostock erfolgreich weiter umzusetzen, war und bleibt die Aufgabe der RGS.

Abschließend möchten wir es nicht versäumen, uns bei allen denen zu bedanken, die uns auf dem gemeinsamen, erfolgreichen Weg über die Jahre begleitet haben. Namen aufzuzählen würde sicherlich weitere Seiten der Broschüre füllen ...



Visualisierung Petritor



Friedrichstraße nach der Sanierung



Toitenwinkel: Wegeverbindung Martin-Luther-King-Allee vor



und nach der Umgestaltung



Masterplanung Bundesgartenschau 2025



Visualisierung des Stadthafens

Ausgewählte Maßnahmen der Jahre 1994 - 2019

1994

- ◆ Sanierung Zochstraße 1
- ◆ Sanierung Große Mönchenstraße
- ◆ Vorbereitung der Erschließungstätigkeit in Biestow
- ◆ Vorbereitung und Durchführung des städtebaulichen Ideenwettbewerbs „Stadthafen 2000“



Große Mönchenstraße – saniert



Große Mönchenstraße – vor und nach der Sanierung



Zochstraße 1 – vor und nach der Sanierung

1995

- ◆ Sanierung Koßfelderstraße
- ◆ Modernisierung und Instandsetzung von 16 Gebäuden im Sondervermögen in der Wollenweber-, Seiden-, Harte- und Grubenstraße
- ◆ Vorbereitung der Platzgestaltungen Alter Markt und Nikolaiplatz
- ◆ Planung von Freianlage und Spielplatz Gerberbruch
- ◆ Vorbereitung und Durchführung des Ideenwettbewerbs „Freiflächengestaltung Kröpeliner Straße, Breite Straße und Neuer Markt“
- ◆ Vorbereitung und Durchführung der Stadtverträglichkeitsuntersuchung „Verbindungsstraße Steintor-Vögenteich-Saarplatz“
- ◆ Grundstückserwerb in Biestow



Koßfelderstraße – vor und nach der Sanierung



Seidenstraße 1 - 6 – vor und nach der Sanierung

1996

- ◆ Sanierung und Umgestaltung Kröpeliner Straße, Kleiner Katthagen, Rungestraße, Buchbinderstraße
- ◆ Vorbereitung der Platzgestaltungen Alter Markt und Nikolaiplatz
- ◆ Erarbeitung des Städtebaulichen Rahmenplanes für das 144 ha große Sanierungsgebiet „Stadtzentrum Rostock“
- ◆ Vorbereitung und Durchführung des städtebaulichen Wettbewerbs für den Wohnpark Brinckmansdorf-Riekdahl
- ◆ Untersuchung des Entwicklungsgebiets „Stadthafen/Vor der östlichen Stadtmauer“
- ◆ Baubeginn für 40 Häuser in Biestow
- ◆ Übernahme der weiteren Vorbereitung und Durchführung von Wohnumfeldprogrammen für Dierkow, Toitenwinkel und Groß Klein



Rungestraße – vor und nach der Sanierung



Sanierung Große Wasserstraße 6 – vor und nach der Sanierung

1997

- ◆ Umgestaltung Alter Markt
- ◆ Beginn der Umgestaltungen Lange Straße und Heiligengeisthof
- ◆ Abschluss der Untersuchungen des Entwicklungsgebiets „Stadthafen/Vor der östlichen Stadtmauer“
- ◆ Erarbeitung des Städtebaulichen Rahmenplanes für das 144 ha große Sanierungsgebiet „Stadtzentrum Rostock“
- ◆ Planerische Vorbereitungen für den Bau des Bürohauses der RGS Am Vögenteich 26
- ◆ Erschließungsträgertätigkeit in Biestow und Brinckmanshöhe
- ◆ Übergabe von 40 Häusern in Biestow; Grundstückserwerb für weitere 24 Häuser



Umgestaltung Alter Markt



Kleiner Katthagen – vor und nach der Sanierung



Stampfmüllerstraße 32 – vor und nach der Sanierung



Häuser in Biestow

1998

- ◆ Abschluss der Umgestaltungen Alter Markt, Kröpeliner Straße und Heiligengeisthof
- ◆ Beginn der Umgestaltung Breite Straße
- ◆ Umgestaltung Lange Straße
- ◆ Vorbereitung der Platzgestaltung Nikolaikirche
- ◆ Vorbereitung der Umgestaltungen Pläter-, Eselförter-, Kuhstraße, Faule Grube, Nördlicher Heiligengeisthof
- ◆ Vorbereitung der neuen Verbindung Stampfmüllerstraße-Am Vögenteich
- ◆ Abschluss des Städtebaulichen Rahmenplanes für das 144 ha große Sanierungsgebiet „Stadtzentrum Rostock“
- ◆ Bau des Bürohauses der RGS Am Vögenteich 26
- ◆ Groß Klein: Erarbeitung des Rahmenplans, Planung der Umgestaltung des Dänenbergs
- ◆ Dierkow: Erarbeitung des Rahmenplans, Freiflächengestaltungen Lorenzstraße/Gutenbergstraße
- ◆ Toitenwinkel: Erarbeitung des Rahmenplans, Freiflächengestaltung Am Fliederbeerenbusch



Universitätsplatz und Kröpeliner Straße



Umgestaltung Heiligengeisthof



Bürohaus RGS: Mai 1998 – August 1998

1999

- ◆ Fertigstellung Lange Straße
- ◆ Beginn der Umgestaltung Neuer Markt
- ◆ Umgestaltungen Nikolaikirchplatz, Seidenstraße, Faule Grube, Hofbereiche Lange Straße
- ◆ Vorbereitung der Umgestaltungen u. a. Grubenstraße, Pädagogienstraße, Friedhofsweg
- ◆ Sanierungsabschluss für im städtebaulichen Sondervermögen befindlichen Gebäude der 1950er-Jahre
- ◆ Planfeststellungsverfahren und Baubeginn Verbindungsstraße Steintor-Am Vögenteich-Saarplatz
- ◆ Verkehrsuntersuchung Knoten Am Steintor
- ◆ Fertigstellung des Bürohauses der RGS Am Vögenteich 26
- ◆ Dierkow: Gestaltung der öffentlichen Flächen Lorenzstraße/Gutenbergstraße; Bau der Spiellandschaft Neue Hinrichsdorfer Straße; Gehwegerneuerung in der H.-Colden-Straße
- ◆ Toitenwinkel: Freiflächengestaltung Am Fliederbeerenbusch; Bau der Spiel-, Sport- und Freizeitanlage an der Schule P.-Picasso-Straße; Gehwegerneuerungen
- ◆ Groß Klein: Abschluss der Planung zur Freiflächengestaltung Dänenberg; Erarbeitung der Bedarfs- und Nutzungsanalyse für die Aufnahme ins Förderprogramm „Die Soziale Stadt“; Aufnahme ins Förderprogramm „Die Soziale Stadt“; Konzepterstellung zum Aufbau eines Quartiermanagements
- ◆ Evershagen: Erarbeitung der städtebaulichen Rahmenplanung



Neubau Bürohaus der RGS Am Vögenteich 26



Umgestaltung Lange Straße



Dierkow: Innenhofgestaltung

Nördl. Heiligengeisthof

2000

- ◆ Ende der Umgestaltungen Breite Straße, Nikolaikirchplatz
- ◆ Bau der Verbindungsstraßen Saarplatz-Am Vögenteich-Steintor, Stampfmüllerstraße-Am Vögenteich, Am Vögenteich (Nord-West-Abschnitt)
- ◆ Umgestaltung Pädagogienstraße
- ◆ Fördertechnische Begleitung des Baus der Tiefgarage Lange Straße
- ◆ Vorbereitung der Umgestaltungsmaßnahmen u. a. für Grubenstraße, Friedhofsweg, Amberg/Diebsstraße/Sackpfeife, Jakobikirchplatz
- ◆ Abschluss der Erschließungstätigkeit in Brinckmanshöhe; Beginn von Verkauf und Vermietung
- ◆ Dierkow: Fertigstellung der Freiflächengestaltung Lorenzstraße/Gutenbergstraße und der Spiellandschaft Neue Hinrichsdorfer Straße; Vorbereitung der Freiflächengestaltung Gesamtschule im Rahmen eines „Städtebaulichen Wettbewerbs mit Schülern“; Umgestaltung K.-Schumacher-Ring; Planung der Wegeverbindung Haltestelle Lorenzstraße-Zentrum
- ◆ Toitenwinkel: Vorbereitung der Umgestaltung M.-L.-King-Allee
- ◆ Evershagen: Freiflächengestaltung am Jugendzentrum Lagerlöfstraße



Umgestaltung Nikolaikirchplatz – vor der Sanierung



Umgestaltung Nikolaikirchplatz – nach der Sanierung



Dierkow: Freiflächengestaltung Lorenzstraße/Gutenbergstraße

2001

- ◆ Bau der Verbindungsstraße Saarplatz-Am Vögenteich-Steintor
- ◆ Erschließungsmaßnahmen: Grubenstraße, Beim St. Katharinenstift/ Beim Waisenhaus/Amberg/Diebsstraße/Sackpfeife
- ◆ Bau des Gehwegs an der Stadtmauer (Karl-Planeth-Weg)
- ◆ Vorbereitungen der Umgestaltung des Friedhofswegs; des 3. Bauabschnitts der Verbindungsstraße Saarplatz-Am Vögenteich-Steintor; des 2. und 3. Bauabschnitts Grubenstraße und der Umgestaltung des Jakobikirchplatzes
- ◆ Dierkow: Freiflächengestaltung an der Gesamtschule Dierkow
- ◆ Evershagen: Freiflächengestaltung B.-Brecht-Straße
- ◆ Schmarl: Aufnahme in die Städtebauförderprogramme „Stadtumbau Ost“ und „Die Soziale Stadt“ und Vorbereitung der städtebaulichen Rahmenplanung
- ◆ Groß Klein: Einrichtung des Quartiersmanagements und Eröffnung des Stadtteilbüros
- ◆ Toitenwinkel: Wegeverbindung Nebenzentrum 1. Wohngruppe Hölderlinweg



Freianlage und Spielplatz Gerberbruch – vor der Sanierung



Freianlage und Spielplatz Gerberbruch – nach der Sanierung



Viergelindenbrücke

Richtfest Brinckmanshöhe

2002

- ◆ Abschluss der Baumaßnahme Verbindungsstraße Saarplatz-Am Vögenteich-Steintor
- ◆ Baumaßnahmen in Grubenstraße, Große Wasserstraße, Friedhofsweg, Jakobikirchplatz
- ◆ Vorbereitung der Umgestaltungen Westeingang Unterwall, Wollenweber-, Harte-, Berg-, Feld- und Stampfmüllerstraße, Bei der Marienkirche
- ◆ Dierkow: Freiflächengestaltung Th.-Severin-Straße
- ◆ Toitenwinkel: Beginn der Umgestaltung M.-L.-King-Allee
- ◆ Groß Klein: Fertigstellung Uferweg Dänenberg und der Spiel- und Sportanlage sowie Skaterbahn 1. und 2. BA; Schulhofumgestaltung am Taklerring
- ◆ Schmarl: Beginn der Fortsetzung der städtebaulichen Rahmenplanung; städtebauliche Planung zur Umgestaltung Kolumbusring; Vorbereitung des Quartiermanagements und der Eröffnung des Stadtteilbüros; Baubeginn Geh- und Radweg Schmarler Damm



Umgestaltung Lange Straße – vor und nach der Sanierung



Verbindungsstraße Saarplatz bis Steintor 3. BA, hier die August-Bebel-Straße



Groß Klein: Uferweg Dänenberg und Spielbereich 1. und 2. BA

2003

- ◆ Abschluss der Umgestaltungen Grubenstraße und Friedhofsweg
- ◆ Umgestaltung Ellernhorst, Harte-, Pferde-, Wollenweberstraße, Am Bliesathsberg, Jakobikirchplatz, Bei der Marienkirche/Kistenmacherstraße, Friedhofsweg, Bergstraße, Nordabschnitt Feldstraße, Westeingang Unterwall
- ◆ Vorbereitung der Umgestaltungen Pümperstraße/Am Beginenberg, Fischbank, Kleine Wasserstraße, Molken-, Luisen-, Stein-, Feld-, Stampfmüller-, Schröderstraße
- ◆ Erarbeitung der Expertise zum Neubau eines Vier-Sparten-Theaters
- ◆ Dierkow: Beginn der Innenhofgestaltung K.-Schumacher-Ring; Wegeverbindung Lorenzstraße-Zentrum
- ◆ Toitenwinkel: Freiflächengestaltung am Schulhof P.-Picasso-Straße
- ◆ Groß Klein: Beendigung der Schulhofumgestaltung am Taklerring, Beginn der Teilmodernisierung der Sporthalle Gerüstbauerring
- ◆ Evershagen: Freiflächengestaltungen B.-Brecht-Straße, am Ostseegymnasium
- ◆ Schmarl: Bau des Geh- und Radwegs Schmarler Damm; Vorbereitung der Umgestaltung des Kolumbusrings; Planung der Freiflächengestaltung Schulkomplex St.-Jantzen-Ring als „Städtebaulicher Wettbewerb mit Schülern“; Umbau und Freiflächengestaltung des Familienzentrums Haus 12; Eröffnung des Stadtteilbüros



Umgestaltung Friedhofsweg – vor und nach der Sanierung



Umgestaltung Grubenstraße – vor und nach der Sanierung



Groß Klein: Schulhofumgestaltung am Taklerring

Dierkow: Wegeverbindung Lorenzstraße/Zentrum

2004

- ◆ Abschluss der Umgestaltung Neuer Markt
- ◆ Beginn der Umgestaltung Steinstraße
- ◆ Vorbereitung der Umgestaltungen Pümperstraße/Am Beginenberg, Molkenstraße, Freifläche Petrikirche, Friedrichstraße (Nord), Doberaner Straße/Gertrudenplatz
- ◆ Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes
- ◆ Vorbereitung des Förderantrags zur Erschließung der Holzhalbinsel
- ◆ Dierkow: Innenhofgestaltung Kurt-Schumacher-Ring 11 - 38; Abbruch der Schule H.-Tessenow-Straße
- ◆ Toitenwinkel: Abschluss der Schulhofumgestaltung P.-Picasso-Straße; Umgestaltung der M.-L.-King-Allee
- ◆ Groß Klein: neben zahlreichen Straßenbau-, Geh- und Radwegmaßnahmen Umgestaltung des Gesamtschulkomplexes Taklerring/Gerüstbauerring
- ◆ Evershagen: Abschluss der Freiflächengestaltung am Ostseegymnasium
- ◆ Schmarl: Freiflächengestaltung am Schulkomplex St.-Jantzen-Ring; Umbau und Freiflächengestaltung des Familienzentrums Haus 12



Dierkow: Innenhofgestaltung Kurt-Schumacher-Ring 11 - 38



Ansichten des Neuen Marktes vor der Umgestaltung



Ansichten des Neuen Marktes nach der Umgestaltung

2005

- ◆ Abschluss der Umgestaltung Steinstraße
- ◆ Vorbereitungen für den Baubeginn der Verbindungsstraße Schröderplatz-Am Strande und für die Umgestaltung Doberaner Platz
- ◆ Sanierung der Schröderstraße/Kurze Straße, Pümperstraße/Am Beginenberg, Molkenstraße, Kleine Wasserstraße/Große Scharrenstraße/Weißgerberstraße, Strand-, Kuh-, Friedrichstraße (Nord)
- ◆ Wesentliche Zuarbeit zur Erstellung des Sportstättenentwicklungskonzeptes der Stadt
- ◆ Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK)
- ◆ Dierkow: Sanierung der Gewölbebrücke
- ◆ Toitenwinkel: Umgestaltungen der C.-v.-Ossietsky-Straße und M.-L.-King-Allee; Bau des Festplatzes Mühlenwiese
- ◆ Groß Klein: Abschluss der Umgestaltung des Gesamtschulkomplexes Takler-/Gerüstbauerring; Um- und Neubau des Stadtteil- und Begegnungszentrums „Bürgerhus“; Freiflächengestaltung am „Bürgerhus“
- ◆ Evershagen: Planung der Freiflächengestaltung an der Grundschule am Mühlenteich
- ◆ Schmarl: Umgestaltung Kolumbusring; Freiflächengestaltungen am Schulkomplex St.-Jantzen-Ring und am Haus 12



Umgestaltung Steinstraße



Groß Klein: Stadtteil- und Begegnungszentrum „Bürgerhus“



Schmarl: Umgestaltung Kolumbusring

Dierkow: Graben und Gewölbebrücke Dierkower Höhe

2006

- ◆ Sanierung der Wege an der nordöstlichen Stadtmauer, Fischbank (Ost), Koßfelder-, Friedrich- (Nord), Strand- (Ost), Doberaner Straße (Ost), Gertrudenplatz, Doberaner Platz, Wege nordöstliche Stadtmauer
- ◆ Vorbereitungen zum Baubeginn der Verbindungsstraße Schröderplatz-Warnowufer mit Umverlegung der Straßenbahngleise
- ◆ Generalsanierung des Innerstädtischen Gymnasiums
- ◆ Paketverkauf von ca. 260 treuhänderisch verwalteten und sanierten Wohnungen der Östlichen Altstadt
- ◆ Förderungstechnische Betreuung der Erschließungsmaßnahme Holzhalbinsel
- ◆ Dierkow: Neuaufnahme in das Programm „Die Soziale Stadt“; Abbruch der Schulen W.-Butzek-Straße und T.-Heuss-Straße
- ◆ Toitenwinkel: Neuaufnahme in das Programm „Die Soziale Stadt“; Fertigstellung des Festplatzes Mühlenwiese
- ◆ Groß Klein: Umgestaltung Kleiner Warnowdamm; Abschluss der Freiflächengestaltung am „Bürgerhus“
- ◆ Evershagen: Abschluss der Freiflächengestaltung an der Grundschule am Mühlenteich
- ◆ Schmarl: Umgestaltung Kolumbusring; Abbruch der Grundschule St.-Jantzen-Ring; Planung der Modernisierung der Sporthalle St.-Jantzen-Ring



Fischbank (Ost) – vor und nach der Sanierung



Toitenwinkel: Festplatz Mühlenwiese



Schmarl: Abbruch der Grundschule St.-Jantzen-Ring

2007

- ◆ Freiflächengestaltung an der Petrikerkirche und an der nordöstlichen Stadtmauer
- ◆ Abschluss der Umgestaltung Doberaner Straße (Ost)/Gertrudenplatz/Doberaner Platz
- ◆ Bau der Verbindungsstraße Schröderplatz-Warnowufer
- ◆ Vorbereitungen für Freiflächengestaltung Fischerbastion, für Sanierungen Patriotischer Weg, Neue Werderstraße, Altschmiedestraße, für Knotenausbau Verbindungsweg/Petridamm
- ◆ Generalsanierung des Innerstädtischen Gymnasiums
- ◆ Weiterführung der vorbereitenden Untersuchungen für die Gebiete „Zentral gelegene Fläche des Stadthafens“, „Nördliche Steintor-Vorstadt“ und „Ehemaliger Güterbahnhof“
- ◆ 2. Fortschreibung des Rahmenplanes „Stadtzentrum Rostock“ einschließlich Erweiterungsgebiet
- ◆ Erarbeitung des B-Plans „Östlich der Stadtmauer“
- ◆ Fachliche Begleitung des Wettbewerbs EUROPAN und daraus folgend Entwicklung des künftigen Petrierviertels
- ◆ Förderungstechnische Betreuung der Erschließungsmaßnahme Holzhalbinsel
- ◆ Ende des Bauprogramms Hang Alt Bartelsdorf
- ◆ Dierkow: Sanierung der Grundschule W.-Butzek-Straße und Schulhofgestaltung; Beginn des Quartiermanagements
- ◆ Toitenwinkel: Abbruch der Schule M.-L.-King-Allee; Beginn des Quartiermanagements
- ◆ Groß Klein: Planung der Modernisierung der Sporthalle Kleiner Warnowdamm
- ◆ Evershagen: Freiflächengestaltung des nördlichen Bereichs von Evershagen; Abbruch der Ehm-Welk-Schule und der ehemaligen Kita M.-Gorki-Straße
- ◆ Schmarl: Umgestaltung Kolumbusring; Fortsetzung des Baus Geh- und Radweg Schmarler Bach; Abbruch der Kita V.-Bering-Straße



Doberaner Straße (Ost)



Freiflächengestaltung Petrikerkirche



Innerstädtisches Gymnasium

2008

- ◆ Beginn der Sanierung Schule Lindenstraße und Kloster zum Heiligen Kreuz
- ◆ Bau der Verbindungsstraßen Schröderplatz-Warnowufer
- ◆ Knotenausbau Verbindungsweg-Petridamm
- ◆ Freiflächengestaltung Grünes Tor
- ◆ Fertigstellung Spielplatz Zochstraße
- ◆ Vorbereitung der Gestaltung der Vorfläche am Kröpeliner Tor und der Freiflächengestaltungen Fischerbastion, Neue Warnowstraße, Glatter Aal
- ◆ Abschluss der Generalsanierung des Innerstädtischen Gymnasiums
- ◆ Sanierung des Brunnens der Lebensfreude
- ◆ Begleitung des Baus zweier Stadthäuser in einer Baulücke der Brauergasse im Rahmen der Initiative „Neues Wohnen in der Innenstadt“
- ◆ Weiterführung der Fortschreibung des Rahmenplans für das „Stadtzentrum Rostock“ einschließlich Erweiterungsgebiet
- ◆ Fachliche Begleitung des Wettbewerbs EUROPAN
- ◆ Erste Aktionswoche: „Ein schönes Stück Rostock“ in den Fördergebieten
- ◆ Dierkow: Abbruch der Schule W.-Butzek-Straße 22; Abschluss der Modernisierung der Grundschule W.-Butzek-Str. 23, 1. BA
- ◆ Toitenwinkel: Abbruch der Schule M.-L.-King-Allee; Beginn der Freiflächengestaltung Mühlenpark; Gestaltung der Teichanlage Friedensforum
- ◆ Groß Klein: Gestaltung der Wegeverbindung und Spielplatz Klenow-Tor; Modernisierung der Sporthalle Kleiner Warnowdamm, Fertigstellung Verkehrsanlage F.-M.-Scharffenberg-Weg
- ◆ Evershagen: Abbruch der Kita M.-Gorki-Straße; Freiflächengestaltung M.-Gorki-Straße 52
- ◆ Schmarl: Vorbereitung der Freiflächengestaltung Schmarler Landgang sowie des Geh- und Radwegs Hundsburgallee; Modernisierung der Sporthalle St.-Jantzen-Ring; Vorbereitung der Modernisierung der Sporthalle Grundschule Schmarl



Glockengießerhof – vor und nach der Sanierung

Brunnen der Lebensfreude



Groß Klein: F.-M.-Scharffenberg-Weg – vor und nach der Sanierung

2009

- ◆ Knotenausbau Mühlendamm/Neue Warnowstraße
- ◆ Modernisierung/Instandsetzung der Schule Lindenstraße
- ◆ Sanierungen des Rathausanbaus Neuer Markt 33/34 und Große Wasserstraße 19
- ◆ Freiflächengestaltung Fischerbastion
- ◆ Fördertechnische Begleitung der Modernisierung/Instandsetzung des Klosters zum Heiligen Kreuz und der Sanierung der Großen Stadtschule
- ◆ Dierkow: Abbruch der Grundschule K.-Demmler-Straße; Fertigstellung des Gehwegs Lorenzstraße 33-41
- ◆ Toitenwinkel: Vorbereitung der Außenbereichsgestaltung im Stadtteil; Instandsetzung der Pergola am Friedensforum
- ◆ Groß Klein: Planung des Geh- und Radwegs Klenow-Tor/Werftallee; Fertigstellung der Wegeverbindung und des Spielplatzes Klenow-Tor; Modernisierung der Sporthalle Kleiner Warnowdamm
- ◆ Evershagen: Planung der Sanierungen von Gehweg und Park A.-Kivi-Straße sowie des Gehwegs B.-Brecht-Straße 17-21
- ◆ Schmarl: Planung der Freiflächengestaltung am Schmarler Landgang; Abschluss der Modernisierung Sporthalle St.-Jantzen-Ring



Schule Lindenstraße – vor und nach der Sanierung



Patriotischer Weg (Ost) – vor und nach der Sanierung

2010

- ◆ Freiflächengestaltung Fischerbastion
- ◆ Sanierung Schröderstraße (Nord)
- ◆ Bau der Neuen Warnowstraße und Knotenausbau Mühlendamm/ Neue Warnowstraße
- ◆ Versorgungstechnische Erschließung des Petriviertels
- ◆ Erschließungen von Fischerbruch, Gerberbruch und Planstraßen im Petriviertel
- ◆ Bau der Sporthalle und Freiflächengestaltung Petrischanze
- ◆ Sanierungen des Rathausanbaus Neuer Markt 33/34 und Große Wasserstraße 19
- ◆ Modernisierung/Instandsetzung des Klosters zum Heiligen Kreuz
- ◆ Umbau der Kunst- und Medienschule FRIEDA 23
- ◆ Dierkow: Abbruch der Kita Dierkower Damm 38 a
- ◆ Toitenwinkel: Freiflächengestaltungen an der Hinrichsdorfer Straße und an den Außenbereichen Toitenwinkel; Modernisierung der Grundschule P.-Picasso-Straße; Gestaltung des Teichs am Friedensforum
- ◆ Groß Klein: Bau des Geh- und Radwegs Klenow-Tor/Werftallee; Modernisierung der Sporthalle Kleiner Warnowdamm
- ◆ Schmarl: Freiflächengestaltung am Schmarler Landgang
- ◆ Evershagen: Modernisierung der Sporthalle M.-Gorki-Straße; Sanierungen von Gehweg und Park A.-Kivi-Straße sowie des Gehwegs B.-Brecht-Straße 17 - 21



Schröderstraße (Nord) – vor und nach der Sanierung



Evershagen: Erneuerung Gehwege A.-Kivi-Straße und Park



Groß Klein: Sporthalle Kleiner Warnowdamm

2011

- ◆ Sanierungen des Rathausanbaus Neuer Markt 33/34 und Große Wasserstraße 19
- ◆ Fördertechnische Begleitung der Sanierung Große Stadtschule
- ◆ Abschluss der Modernisierung/Instandsetzung Kloster zum Heiligen Kreuz
- ◆ Bau der Sporthalle Petrischanze
- ◆ Fertigstellung der Neuen Warnowstraße
- ◆ Abschluss der Freiflächengestaltung Fischerbastion
- ◆ Versorgungstechnische Erschließung des Petriviertels
- ◆ Erschließung von Fischerbruch, Gerberbruch und Planstraßen im Petriviertel
- ◆ Vorbereitung der Freiflächengestaltung am Kröpeliner Tor
- ◆ Ende der Bauträgertätigkeit im Wohnpark Marinegelände Gehlsdorf
- ◆ Toitenwinkel: Freiflächengestaltung an der Hinrichsdorfer Straße; Planung der Modernisierung Grundschule P.-Picasso-Straße 44; Bau der Beleuchtung am Sportplatz Friedensforum
- ◆ Groß Klein: Sanierung von Parkplatz und Gehweg Gerüstbauerring; Bau des Geh- und Radwegs Klenow-Tor/Werftallee; Umgestaltung des Vorplatzes S-Bahnhof
- ◆ Evershagen: Abbruch der Schule Messestraße; Beginn der Modernisierung Sporthalle M.-Gorki-Straße
- ◆ Schmarl: Freiflächengestaltung am Schmarler Landgang; Modernisierung der Sporthalle Grundschule Schmarl
- ◆ Dierkow: Planung des Neubaus des Stadtteil- und Begegnungszentrums; Sanierung des Gehwegs B.-Taut-Str. 1-4; Verkehrsberuhigung K.-Schumacher-Ring/Ph.-Brandin-Straße



Fischerbastion – vor und nach der Sanierung



Groß Klein: Geh- und Radweg Klenow-Tor – vor und nach der Sanierung

2012

- ◆ Abschluss der Sanierungen des Rathausanbaus Neuer Markt 33/34 und Große Wasserstraße 19
- ◆ Versorgungstechnische Erschließung im Petrivierteil
- ◆ Erschließung von Fischerbruch, Gerberbruch und Planstraßen im Petrivierteil
- ◆ Neubau der Sporthalle Petrischanze
- ◆ Freiflächengestaltung am Kröpeliner Tor
- ◆ Evershagen: Modernisierung der Sporthalle M.-Gorki-Straße 70
- ◆ Toitenwinkel: Modernisierung der Grundschule P.-Picasso-Straße 44
- ◆ Schmarl: Abschluss der Modernisierung der Sporthalle Grundschule Schmarl
- ◆ Groß Klein: Aufpflasterung und Grüngestaltung im Signalgastweg



Rathausanbau Neuer Markt 33/34 – vor und nach der Sanierung



Küterbruch – vor und nach der Sanierung



Radweg L 22 Nordblick/Südblick



Hauptgraben im Petrivierteil – vor und nach der Herstellung

2013

- ◆ Abschluss der Freiflächengestaltung Petrischanze
- ◆ Bau der Sporthalle und Toilettenanlage Petrischanze
- ◆ Freiflächengestaltung am Alten Warnowarm
- ◆ Erschließung von Fischerbruch, Gerberbruch und Planstraßen im Petrivierteil
- ◆ Platzgestaltung Am Wendländer Schilde
- ◆ Freiflächengestaltung am Kröpeliner Tor
- ◆ Umbau der Kunst- und Medienschule FRIEDA 23
- ◆ Evershagen: Beginn der Freiflächengestaltung am Mühlenteich
- ◆ Dierkow: Planung des Neubaus des Stadtteil- und Begegnungszentrums
- ◆ Toitenwinkel: Modernisierung der Grundschule P.-Picasso-Straße; Planung des Neubaus des Stadtteil- und Begegnungszentrums
- ◆ Groß Klein: Planung der Freiflächengestaltung Grünachse Quartier 6
- ◆ Schmarl: Planung der Spiel-, Sport- und Freizeitanlage St.-Jantzen-Ring



Petrischanze: Parkplatz (auch für Busse) mit Toilettenanlage und Sporthalle



Freiflächengestaltung
Petrischanze

Toitenwinkel: Grundschule P.-Picasso-Straße –
vor und nach der Sanierung



Vorfläche Kröpeliner Tor – vor und nach der Neugestaltung

2014

- ◆ Abschluss Freiflächengestaltung am Kröpeliner Tor und Platzgestaltung Am Wendländer Schilde
- ◆ Umgestaltungen Oberhalb des Gerberbruchs und Nordeingang Oberwall
- ◆ Fertigstellung der Kunst- und Medienschule FRIEDA 23
- ◆ Übernahme der Sanierungsträgerschaft für das Erweiterungsgebiet „Ehemaliger Güterbahnhof“
- ◆ Erarbeitung der „Machbarkeitsstudie zur Ausrichtung der olympischen und paralympischen Segelwettbewerbe 2024/2028 in Rostock-Warnemünde“
- ◆ Evershagen: Freiflächengestaltung am Mühlenteich
- ◆ Schmarl: Beginn der Gehwegerneuerung St.-Jantzen-Ring 30-50; Planung des Umbaus A.-J.-Krusenstern-Straße; Planung Geh- und Radweg Hundsburgallee
- ◆ Dierkow: Planung und Baubeginn des Stadtteil- und Begegnungszentrums
- ◆ Toitenwinkel: Planung und Baubeginn des Stadtteil- und Begegnungszentrums
- ◆ Schmarl: Bau der Spiel-, Sport- und Freizeitanlage St.-Jantzen-Ring



Am Wendländer Schilde – vor und nach der Platzgestaltung



Evershagen: Freiflächengestaltung am Mühlenteich



Groß Klein: Grünachse Quartier 6 – vor und nach der Sanierung

2015

- ◆ Umgestaltung Oberhalb des Gerberbruchs
- ◆ Freiflächengestaltung Alter Warnowarm/Warnowuferkante 1. BA
- ◆ Vorbereitung/Durchführung mehrerer Wettbewerbe bzw. Planungen für das Petrivierteil, den Bereich Bussebart/Stadthafen, das Umfeld der Ernst-Barlach-Brücke, das Quartier Neuer Markt, das Erweiterungsgebiet Güterbahnhof
- ◆ 3. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK)
- ◆ Schmarl: Fertigstellung der Spiel-, Sport- und Freizeitanlage St.-Jantzen-Ring
- ◆ Toitenwinkel: Fertigstellung des Stadtteil- und Begegnungszentrums



Oberhalb des Gerberbruchs – vor und nach der Sanierung



Alter Warnowarm/Warnowuferkante – vor und nach der Umgestaltung



Toitenwinkel: Stadtteil- und Begegnungszentrum



Schmarl: Spiel-, Sport- und Freizeitanlage St.-Jantzen-Ring – vor und nach der Umgestaltung

2016

- ◆ Sanierung Friedrichstraße (Süd)
- ◆ Toitenwinkel: Planung der Wegeverbindung O.-Palme-Straße/M.-L.-King-Allee
- ◆ Dierkow: Fertigstellung des Stadtteil- und Begegnungszentrums
- ◆ Schmarl: Bau des Spielplatzes Innenhof A.-J.-Krusenstern-Straße
- ◆ Groß Klein: Erneuerung des Gehwegs am Parkplatz S-Bahnhaltepunkt



Sanierung Friedrichstraße (Süd)



Dierkow: Stadtteil- und Begegnungszentrum



Schmarl: Spielplatz Innenhof A.-J.-Krusenstern-Straße – vor und nach der Sanierung

2017

- ◆ Sanierung Bleicherstraße
- ◆ Freiflächengestaltungen Heubastion und Dreiwallbastion
- ◆ Abschluss Freiflächengestaltung Warnowuferkante
- ◆ Abschluss der Sanierung Grapengießer-/Badstüberstraße
- ◆ Planung der Sanierungen Ferdinand-, Vögen-, Lindenstraße, Grüner Weg
- ◆ Vorbereitung/Durchführung mehrerer Wettbewerbe bzw. Planungen für Bussebart, B-Plan Am Schilde, Stadteingang Slüterstraße (Petritor), Rathäuserweiterung
- ◆ Vorbereitung und Begleitung der Funktionsstudie Neubau Volkstheater
- ◆ Vorbereitung und Erstellung der Funktionsstudie Rathäuserweiterung
- ◆ Erstellung der 3. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK)
- ◆ Groß Klein: Abschluss der Erneuerung des Gehwegs am Parkplatz S-Bahnhaltepunkt
- ◆ Schmarl: Beginn des Neubaus Gehweg und Brücke Klostergraben
- ◆ Toitenwinkel: Abschluss des Baus der Wegeverbindung O.-Palme-Straße/M.-L.-King-Allee; Rückbau der Kita Zum Lebensbaum



Grapengießer-/Badstüberstraße – vor und nach der Sanierung



Toitenwinkel: Wegeverbindung O.-Palme-Straße/M.-L.-King-Allee – vor und nach der Sanierung



Warnowuferkante – vor und nach der Umgestaltung

2018

- ◆ Sanierung Ernst-Barlach-Straße, Neue Bleicherstraße
- ◆ Abschluss Freiflächengestaltung Heubastion und Sanierung Bleicherstraße
- ◆ Vorbereitung Sanierung Großer Katthagen, Grüner Weg, Linden-, Vögen-, Ferdinand- und Slüterstraße
- ◆ Abschluss der Sanierung der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Erich-Schlesinger-Straße (Fördermittelverwaltung und Wahrnehmung Teilaufgaben im Rahmen Bauleitung)
- ◆ Vorbereitung Wettbewerb Neubau Volkstheater
- ◆ Vorbereitung B-Plan Am Schilde, Fertigstellung Quartierplanung Bussebart, Erstellung Bebauungsstudie Am Fischerbruch 41
- ◆ Beendigung der Erstellung der 3. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK)
- ◆ Durchführung Wettbewerb Bebauung Rosengarten und Innenstadtinitiative „Am Bagehl 4“
- ◆ Vorbereitung der investiven BUGA-Maßnahmen
- ◆ Schmarl: Abschluss des Neubaus Gehweg und Brücke Klostergraben, Beginn des Rückbaus Schmarler Zentrum
- ◆ Groß Klein: Auslaufen der Städtebaufördermittel mit einer letzten Maßnahme: Gehwegerneuerung Seelotsenring
- ◆ Toitenwinkel: Beteiligungsverfahren zur Planung eines Bürgerparks



Bleicherstraße – vor und nach der Sanierung



Freiflächengestaltung Heubastion



Schmarl: Neubau Gehweg und Brücke Klostergraben

2019

- ◆ Sanierung Ernst-Barlach-Straße, Neue Bleicherstraße
- ◆ Fertigstellung Ernst-Barlach-Straße und Neue Bleicherstraße
- ◆ Durchführung Wettbewerb Neubau Volkstheater
- ◆ Schmarl: Abschluss Rückbau Schmarler Zentrum
- ◆ Toitenwinkel: Umgestaltung Brachfläche zu einem Bürgerpark sowie Gehwegerneuerungen in A.-Schweitzer-Straße, B.-Russel-Allee und M.-Niemöller-Straße
- ◆ Dierkow: Geh- und Radweg Dierkower Allee sowie in der Gutenbergstraße/Katerweg
- ◆ Lichtenhagen: Aufnahme des Gebietes in die Städtebauförderung
- ◆ Weitere Vorbereitung der investiven BUGA-Maßnahmen

Weitere Vorhaben

- ◆ Sanierung Großer Katthagen (Beginn März 2019), Grüner Weg (2019/2020)
- ◆ Vorbereitung Sanierung Ferdinandstraße (2020)
- ◆ Sanierung Vögenstraße (2020/2021)
- ◆ Neubau der Rathuserweiterung (Fördermittelverwaltung)
- ◆ Neubau des Petritores (Fördermittelverwaltung)
- ◆ Planung Straßen Glatter Aal, Linden- und Slüterstraße (Ausführung ab 2020/2021)
- ◆ Vorbereitung Freiflächengestaltung Dreiwallbastion



Schmarl: Rückbau Schmarler Zentrum



Visualisierung Neubau Petritor

Unser Team



Sigrid Hecht
Geschäftsführerin



Annektrin Haker
Assistentin



Gerd Stolle
Leiter Fachbereich Sanierung



Beate Schröder
Rechnungswesen



Sieglinde Ernst
Rechnungswesen



Kerstin Lebahn
Sekretariat



Odett Schwabe
Stadt- und Objektplanung



Ralf Schinke
Stadt- und Objektplanung



Lisa Tiedemann
Stadt- und Objektplanung



Rasha Abdullah
Stadt- und Objektplanung



Robert Strauß
Stadt- und Objektplanung



Petra Grund
Grundstücksverkehr



Ralf Looks
Grundstücksverkehr



Andreas Stoll
Finanzierung



Christiane Hacker
Finanzierung



Thomas Jürß
Bauleitung



Gilbert Pilz
Bauleitung



Thorsten Gebhards
Stadtumbau Ost, Die Soziale Stadt



Annett Ridder
Stadtumbau Ost, Die Soziale Stadt



Monika Schneider
Quartiermanagerin Schmarl



Evershagen: Mühlenteich nach der Sanierung

Impressum

Herausgeber:
Rostocker Gesellschaft
für Stadterneuerung, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau mbH (RGS)
Tel. 0381 45607-0
Fax 0381 45607-41
Am Vögenteich 26
18055 Rostock
www.rgs-rostock.de

Bildautoren:
Helmut Aude, „Kommunale Objektbe-
wirtschaftung und -entwicklung der
Hanse- und Universitätsstadt Rostock“
(KOE), Josefine Rosse (KOE), Steffen
Spitzner, Rostocker Gesellschaft für
Stadterneuerung, Stadtentwicklung und
Wohnungsbau mbH (RGS), gmp Archi-
tekten von Gerkan, Marg und Partner,

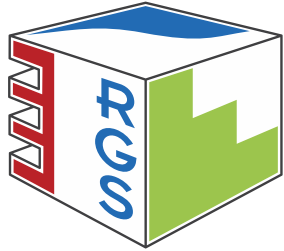
SINAI Gesellschaft von Landschaftarchi-
itekten mbH
Text: Dörte Bluhm, Annekatriin Haker
Gestaltung/Satz: Cicero Werbeagentur
Herstellung: ODR GmbH, Rostock

(03/19-0,3)

Jahre
25

Rostocker Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau in Bildern

2018



Rostocker Gesellschaft
für Stadterneuerung,
Stadtentwicklung und
Wohnungsbau mbH (RGS)
www.rgs-rostock.de




Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK